 PNP

Ideen für Integration

Tagung: Ehrenamtliche, Experten, Migranten

Fachleute begleiteten die Tagung, die die Hochschulgruppe und der Verein „Gemeinsam leben und lernen in Europa" mit Perdita Wingerter (2.v.r.) an der Spitze organisiert haben. – Fotos: Werner Bayer

Der Verein „Gemeinsam leben und lernen in Europa" und die Hochschulgruppe „Gemeinsam in Europa" haben eine Tagung veranstaltet, bei der Ideen für eine bessere Integration gesammelt wurden. „Miteinander leben – wie ein gutes Zusammenleben von Einheimischen und Zugereisten aus aller Welt vor Ort gelingen kann", lautete das Motto des Tages an der Uni, zu dem sich Flüchtlinge, ehrenamtliche Helfer und Vertreter der Kammern, Verbände, Behörden sowie Bildungseinrichtungen trafen.

Zu den Fragen gehörte, wie bestehende Unterstützungsangebote besser aufeinander abgestimmt und Lücken geschlossen werden könnten. In Workshops beschäftigten sich die Teilnehmer mit Arbeit und Ausbildung, Sprache und Bildung, Wohnen, Kultur und Begegnung sowie Aufenthaltsstatus und rechtliche Beratung. Profis wie Nikolaus Kretzschmar, der beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge Bildungsangebote koordiniert, oder Doris Reuschl, die bei der Regierung von Niederbayern den Wohnungsbau vorantreibt, betreuten die Gruppen. Ein Aspekt von vielen beim Thema Arbeit und Ausbildung war das Problem, das die jeweilige Fachsprachen und insbesondere auch der bayerische Dialekt im Arbeitsalltag von Migranten darstellen. Eine Lösung könnte sein, das bestehende Projekt des Vereins „Gemeinsam leben und lernen in Europa" auszuweiten und speziell in den Betrieben Sprachpaten zu gewinnen, die neue Kollegen unterstützen.

GLL-Geschäftsführerin Perdita Wingerter und ihr Team stellen die Ergebnisse der Tagung zusammen, erstellen Ideen und geben diese an alle betreffenden Stellen weiter. – sah/red